

Jahresbericht des Behindertenbeirates der Stadt Gütersloh 2017

Wichtige Termine für den Behindertenbeirat:

- 12.01.17 - Neufassung der Satzung des Behindertenbeirates Thema im ASFS
- 02.03.17 - Vorstellung beim neuen Bürgermeister Henning Schulz
- 10.03.17 - Abstimmung im Rat über die Neufassung der Satzung des Behindertenbeirates
- 11.08.17 - Reinhard Schaub verstorben.
- 16.09.17 - Bürgertag rund um den Dreiecksplatz (Teilnahme mit einem Infostand)
- 06.10.17 - Benennung neuer Mitglieder für den Behindertenbeirat durch den Rat
- 13.11.17 - Vorstellung bei Herrn Grahl

Sitzungen des Behindertenbeirates:

In 2017 fanden drei Sitzungen statt; am 14. März, 5. September und 23. November. Obwohl die Sitzungen öffentlich sind, kommen selten Gäste und noch weniger Presse.

Sprechstunden des Behindertenbeirates:

Jeden 3. Mittwoch im Monat hält der Behindertenbeirat eine Sprechstunde ab. In der können sich Menschen rund um Themen aus dem Leben mit Behinderung an ihn wenden. Oder um Anregungen vorzutragen, wie sich der Behindertenbeirat in Gütersloh für mehr Barrierefreiheit und Inklusion einsetzen kann. In 2017 wurden 10 Sprechstunden abgehalten. Es waren alle Sprechstunden mit 2-3 Ratsuchende besucht. Sowohl die Themen als auch die Altersstruktur der Besucher sind sehr unterschiedlich. Alle Gespräche sind sehr individuell und persönlich und die Sachverhalte sehr komplex. Mehr als drei Beratungen in einer Sprechstunde sind nicht zu schaffen. Weitere Gespräche müssen dann über eine Terminvereinbarung außerhalb der Sprechstunden laufen.

Vom Behindertenbeirat angenommene Einladungen:

- 16.01.17 - Neujahrsempfang des Bürgermeisters
- 09.05.17 - Feierstunde zum Gütersloher Europatag
- 23.05.17 - Vortrag über Alten- u. Pflege-, Wohn- u. Teilhabegesetz (Seniorenbeirat)
- 19.09.17 - 1. Treffen der Behindertenbeiräte im Regierungsbezirk Detmold in Bethel

Angebote des Behindertenbeirates:

Folgende Veranstaltungen wurden mit Unterstützung des Kompetenzzentrum für selbstbestimmtes Leben (KSL-OWL) angeboten:

- 12.10.17 - Vortrag zum Persönlichen Budget, IKK-Geschäftsstelle
- 06.11.17 - Vortrag zum Bundesteilhabegesetz, Hauptgeschäftsstelle der Sparkasse Gütersloh

Beteiligung des Behindertenbeirates:

Der Behindertenbeirat wurde an folgende Vorhaben, Arbeitsgruppen und -kreisen, Bürgerbeteiligungen und Workshops beteiligt:

- Preisjury für die Umgestaltung des Bahnhofsumfeldes.
- Vorbereitung und Mitgestaltung der Veranstaltung zum Europäischen Protesttag der Menschen mit Behinderung am 5. Mai auf dem Kolbeplatz
- „Gemeinsam Leben in Gütersloh“ - Integrationsworkshop
- Planung eines Erweiterungsbaues am Städtischen Gymnasium (neues Kunsthaus)
- Straßengestaltungen in Bezug auf Blindenleitsysteme und barrierefreie Übergänge (Marienstraße, Sundernstraße, Verler Straße, Kreuzungsbereiche B61).

- Relaunch der Internetseite der Stadt Gütersloh
- Arbeitskreis „Klimafreundliche Mobilität“
- Arbeitsgruppe Sozial Media
- Sozialraum Arbeitsgruppe
- Arbeitsgruppe „Lage der Familien in Gütersloh“
- Workshop "Wohnen für alle passend und bezahlbar"

weiter wurde der Behindertenbeirat um Unterstützung angefragt:

- Von der Gleichstellungsstelle, um Veranstaltungen barrierefrei zu planen und den Terminkalender mit entsprechenden Hinweisen auf Barrierefreiheit zu ergänzen.
- Beim Neubau der dritten Gesamtschule, um diese soweit wie möglich barrierefrei zu gestalten.
- Beim Feuerwehrneubau, um einen barrierefreien Zugang und ein öffentliches Behinderten-WC dort zu realisieren.
- Vom Fachbereich Tiefbau, um für die städtischen Tiefgaragen Zugänge mit Aufzügen zu planen (Daltropstraße, Kaiserstraße).

Vom Behindertenbeirat abgegebene Stellungnahmen:

- Bauakten

In 2017 hat der Behindertenbeirat zu 20 Bauakten von öffentlich zugänglichen Gebäuden Stellungnahmen abgegeben, in wie weit bei der Planung die Vorschriften für barrierefreies Bauen eingehalten wurden. Wo Verbesserung für die Nutzung durch Menschen mit Behinderung möglich waren, wurden entsprechende Vorschläge unterbreitet. Besonders hervorheben möchte wir hier das Bauvorhaben an der Brunnenstraße 14, in dem eine Wohngruppe für beatmungspflichtige und intensivpflegebedürftige Menschen eingerichtet wird. Die Errichtung solcher besonderen Wohngruppen begrüßen wir sehr. Bedauerlich finden wir, dass sowohl bei Nutzungsänderungen, aufwendigen Renovierungen oder Neubauten besonders im Innenstadtbereich zu wenige Wohnungen entstehen, die für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nutzbar wären. Gerade die Nähe zur City ist für diesen Personenkreis vorteilhaft.

- Stellungnahme zum Entwurf des 4. Nahverkehrsplans des Kreises Gütersloh
Im Bezug auf die Barrierefreiheit von Haltestellen und Fahrzeugen des ÖPNV hat der Behindertenbeirat Mindestansprüche an Ausstattung von Haltestellen (Buskup, taktile Elemente, Warthehaus) und von Bussen (Aufstellfläche für Rollstühle, Befestigungen für Hilfsmittel, Voraussetzungen zur Beförderung) formuliert. Die Stellungnahme wurde als eine Gemeinsame zusammen mit den Fachbereichen erstellt.

- Stellungnahme zur geplanten Ehrenamtsapp
Hier hat der Behindertenbeirat in Gesprächen mit den Fachbereichen und Programmierern die Wünsche der Menschen mit Behinderung vorgetragen. Menschen mit Behinderung würden gerne über die App einzelnen Unterstützungsbedarf, also individuelle Einzelfallhilfe organisieren. Es wurde eine Stellungnahme abgegeben, dass sich der Behindertenbeirat an der Entwicklung beteiligen will, um Fördermittel zu bekommen.

- Stellungnahme zum Ausbau der Verler Straße, Ortsdurchfahrt Spexard
Der Behindertenbeirat wurde hier zur Gestaltung der Kreuzungen und Querungshilfen befragt, weil die Vorstellung von Straßen NRW und die der Stadtplanung auseinander liefen.

Zum Beispiel bestand Straßen NRW darauf, taktile Elemente an Querungshilfen anzubringen, an denen es aber für Blinde auf Grund des Verkehrslärms keine Möglichkeit zur Querung gibt. Nach Rücksprache mit dem Blinden- und Sehbehindertenverband wurde von denen bestätigt, dass die Aufforderung zur Querung an solchen Stellen viel zu gefährlich ist. Es wird lieber eine gesicherte Querung durch Lichtsignalanlagen an Kreuzungen genutzt, auch wenn sich dadurch der Weg verlängert.

Besondere Anfragen an den Behindertenbeirat

Ein Mieter bat um Unterstützung gegen seinen Vermieter, um ein Geländer an einem Mehrfamilienhaus an der Eingangstreppe angebracht zu bekommen. Der Behindertenbeirat konnte den Vermieter von der Notwendigkeit überzeugen.

Ein weiterer Mieter bat ebenfalls um Unterstützung, weil der Vermieter den Einbau eines Treppenliftes als wertmindernd für das Haus ansieht. So ein Treppenlift ist aber notwendig, damit ein langjähriger Mieter dort wohnen bleiben kann.

Die Stadtwerke Gütersloh bat um Rat, wie die Bedienung der Eingangstür zum Servicepoint am ZOB einfacher geht (Öffnung durch Taster oder Bewegungsmelder). Weiter wollten sie Tipps zur Optimierung der barrierefreien Gestaltung des Kundenzentrums an der Berliner Straße. Hier ging es um die Ausschilderung des Behinderten-WCs.

Orts-Termine:

Falls notwendig, nahm der Behindertenbeirat auch Termine außerhalb der Stadtverwaltung war.

- Ärztehaus Elisabeth Carré/ St. Elisabeth Krankenhaus: Abstimmung mit der technischen Abteilung des Elisabeth-Hospitals und den Architekten zur Nachbesserungen der Barrierefreiheit im Zugang zum Krankenhaus und im Ärztehaus. a) Behindertenparkplätze wurden von 2,7 m auf 3,5 m verbreitert. b) es sollen Bodenindikatoren von der Bushaltestelle bis zur Info im Krankenhaus bzw. bis zur Apotheke im Ärztehaus verlegt werden. c) in den Eingangstüren aus Glas sollen Sicherheitsmarkierungen angebracht werden.
- GENO und G1: Gespräch mit den Architekten Hauer und Heitmann, damit zukünftig mehr behindertengerechte Wohnungen, vor allem in Zentrumsnähe gebaut werden. Aber so, dass diese Wohnungen auch von Menschen mit geringem Einkommen bezahlbar sind.
- Dampfkleinbahn Mühlenstroth: Es soll eine Einstiegsmöglichkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkung errichtet werden. Diese soll aber so gestaltet werden, dass sie in das historische Erscheinungsbild passt. Verschiedene Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten wurden durchgesprochen.
- Die Welle: In der Planung der Renovierung der Welle in 2016 konnte der Behindertenbeirat ja schon Nachbesserungen für die barrierefreie Nutzung des Schwimmbades erreichen. Ein zusätzliches Behinderten-WC und zwei geräumigere Umkleidekabinen wurden geschaffen. Die Zugänge zu zwei Sammelumkleiden wurden verändert. Die bereits für Menschen mit Behinderung vorhandene Umkleide mit Dusche und WC wurde nachgebessert. Aber leider hat man einige notwendige Durchgangstüren nicht verbreitert, was in dem Zuge selbstverständlich sein sollte. Dadurch müssen Rollstuhlfahrer oder Rollatornutzer nun Umwege innerhalb des Bades in Kauf nehmen, wie die Türen auf direktem Weg zu Duschen und Kursbecken zu schmal sind. Angeblich ließ sich das nicht mehr realisieren, obwohl der Fehler bereits im Rohbau aufgefallen ist. Außerdem fehlen weitere Behindertenparkplätze in Eingangsnähe. Es gibt nur zwei Stück in der Auffahrt, die auch noch ziemlich schräg angelegt sind. Hier ist das Ausladen und Umsetzen in den Rollstuhl für einige nicht möglich. Außerdem sind zwei Behindertenparkplätze bei der Bädergröße inklusive Saunabereich nicht ausreichend.

Hier liegt allerdings die Aussage vor, dass weitere Behindertenparkplätze frühestens in 2-3 Jahren verwirklicht werden können (wenn überhaupt).

- In einem Treffen mit der neuen Ehrenamtskordinatorin Frau Pauly-Teismann ging es um ehrenamtlichen Unterstützungsbedarf von Menschen mit Behinderung. Im Moment werden Einsatzbereiche von Ehrenamtlichen noch gesammelt, um die später entsprechend koordinieren zu können.
- Eine Anfrage der unteren Denkmalschutzbehörde richtete sich an den Behindertenbeirat wegen der Pflasterung an der Manufaktur in Isselhorst, in wie weit diese für Menschen mit Gehbehinderung ein Problem darstellt. Hier sollen einzelne Bereiche gegen besser geeignetes Pflaster ausgetauscht werden.
- An den Technischen Leiter des Immobilienmanagements der Stadtverwaltung wurde herangetragen, dass die Nutzung des großen Aufzugs im Rathaus I für Menschen mit Behinderung problematisch ist. Gemeinsam wurde vor Ort nach Lösungen gesucht. Hier sollen ein Spiegel in der Rückwand und eine waagerechte Bedienungen nachgerüstet werden, damit alle jede Ebene selbstständig erreichen können.

Besondere Themen aus Sicht des Behindertenbeirates

Umgestaltung des Konrad-Adenauer-Platzes

Der Behindertenbeirat hat in den Terminen zur Bürgerbeteiligung die besonderen Bedarfe von Menschen mit Behinderung an diesen Platz vorgetragen. Hier ging es um eine ausreichende Anzahl an Behindertenparkplätzen, die sowohl in der Nähe zum Eingang Rathaus wie auch zum Eingang Sparkasse liegen sollen. Es ging auch darum, dass diese Parkplätze so gestaltet werden, dass ein sicheres Ein- und Ausladen von Rollstühlen möglich ist, auch aus dem Heck eines Fahrzeugs. Weiter baten wir um kontrastreiche Gestaltung des Platzes zur besseren Orientierung. Wichtig sind auch ausreichend breite Wege in der Grünfläche, damit später z.B. ein Rollstuhlfahrer nicht rückwärtsfahren muss, weil er nicht an einen Kinderwagen vorbei kommt. Ebenfalls wichtig sind ausreichende Sitzmöglichkeiten, die auch unterschiedlich gestaltet werden, damit jeder eine für sich passend Sitzfläche vorfindet. Die Unterschiede sollten in Höhe und Lehnengestaltung sein. Eine weitere Beteiligung erfolgte insbesondere für die taktile Wegefindung von der Bushaltestelle zum Rathaus.

Erhebung zur Barrierefreiheit öffentlich zugänglicher Gebäude in Gütersloh

In Zusammenarbeit mit der Agentur Barrierefrei von der Evangelischen Stiftung Volmarstein wurde der Behindertenbeirat und ehrenamtliche Helfer als Erheber geschult, um Daten zur Barrierefreiheit öffentlicher zugänglicher Gebäude für die Internetseite www.informierbar.de zu erheben. Anschließend legte der Behindertenbeirat fest, welche Gebäude in Gütersloh erhoben werden sollen. Von der Agentur Barrierefrei wurden Studierende der Uni Dortmund zur Unterstützung bereitgestellt. Die erhoben einen Großteil der jetzt schon auf der Internetseite aufrufbaren Gebäude. Weitere Gebäude haben Mitglieder des Behindertenbeirates mit ehrenamtlichen Helfern selber erhoben. Nun können sich Menschen mit Behinderung auch über Gebäude in Gütersloh informieren, wie weit sie dort mit ihrer Behinderung zurecht kommen.

Beteiligung an der Nachbesserung des Wasserbandes

Das Wasserband auf dem Beliner Platz ist für alle inzwischen ein leidiges Thema. Zur Nachbesserung wurden bislang Edelstahl- und fluorisierende Leisten nur auf der Oberseite in die Stufen eingebracht. Allerdings hat das die Sichtbarkeit nicht wirklich verbessert, wie man heute sieht. In einer weiteren Besprechung konnte der Behindertenbeirat erreichen, dass am Ende des Wasserbandes, wo die drei Stufen runter gehen, ein Geländer angebracht wird. Dies assoziiert, dass dort Stufen sein müssen. Außerdem werden auf dem Wasserband entlang der

Stufen taktile Platten verlegt, die nicht nur Blinden mit Langstock anzeigen sollen, dass dort Stufen sind. Trotzdem hält der Behindertenbeirat immer noch eine kontrastreiche Stufenvorderkantenmarkierung für notwendig. Die Eingebrachten Leisten bringen nicht den gewünschten Kontrast und damit Erkennbarkeit der Stufen. Es müssen Markierungen in voller Breite und umgreifend an den Stufen angebracht werden, d.h. an der Stirnseite in 1-2 cm und auf der Trittstufe in 4-5 cm Breite.

Barrierefreier Ausbau der Haltestellen bis 2022

Der Fachbereich Stadtplanung, das Planungsbüro Röwer und der Verkehrsbetrieb Stadtbus der Stadtwerke Gütersloh stimmte sich in einigen Terminen mit dem Behindertenbeirat ab, wie welche Haltestellen im Stadtgebiet barrierefrei ausgebaut werden sollen. Hierbei wurde auch eine Prioritätenliste erstellt. Das heißt, wenn bekannt ist, dass ein Mensch mit Behinderung an einer bestimmten Haltestelle Probleme mit dem Ein- und Ausstieg hat, wird diese Haltestelle in der Ausbauplanung vorgezogen. Ansonsten werden nach und nach die Planungen für den barrierefreien Haltestellenausbau gebündelt zur Förderung beim Land eingereicht. An den Planungen wird der Behindertenbeirat hier immer beteiligt und erstellt dann zu den jeweiligen Förderanträgen seine Stellungnahmen.

Rollstuhlplätze im Theater:

Zusammen mit dem Fachbereich Kulturräume haben wir erreicht, dass der Vorverkauf der sechs Rollstuhlplätze im Theater bekannter gemacht wird. Zum einen durch Zeitungsberichte, aber auch durch Überarbeitung des Programmheftes, in dem auf die Besonderheit der Rollstuhlplätze nun deutlicher hingewiesen wird. Außerdem wird die Bezahlung der reservierten Rollstuhlkarten auf die gesamte Spielzeit verteilt und muss nicht mehr wie bisher auf einmal vor der Spielzeit bezahlt werden. Hierdurch soll die finanzielle Belastung gemindert bzw. verteilt werden. Aber auch der Besonderheit, dass bei Menschen mit Behinderung schneller mal was dazwischen kommt, soll hier Rechnung getragen werden. Das heißt, eine Karte muss erst acht Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung bezahlt werden, andernfalls geht die Karte wieder in den freien Verkauf als normale Plätze. Zur besseren Erreichbarkeit des Theaters wurde der elektrische Öffner der Eingangstür von der Barkeystraße ins Theater nachgebessert, um den kurzen Weg von den hier befindlichen Behindertenparkplätzen und der Bushaltestelle zu ermöglichen.

Mobile Rampen für Gütersloh

In Zusammenarbeit mit Gütersloh Marketing, dem Vorsitzenden des ASFS Volker Richter sowie Herrn und Frau Diestelkamp von der Dr.-Salk-Gedächtnis-Stiftung für Behinderte kann nun endlich das Projekt „Mobile Rampen für Gütersloh“ weiter vorangebracht werden. Hiermit soll erreicht werden, dass möglichst viele Geschäfte, die Stufen im Eingang haben, über mobile Rampen für alle zugänglich gemacht werden. Nach Abklärung der rechtlichen Seite zur Ausführung und Haftung über das Ordnungsamt und die Rechtsabteilung der Stadtverwaltung konnten die letzten Abstimmungen für die Umsetzung besprochen werden, um möglichst im Frühjahr 2018 die ersten Rampenpakete zum Einsatz bringen zu können. So ein Paket besteht aus einer für das jeweilige Geschäft passenden mobilen Rampe, einer Funkklingel und Aufkleber, die im Eingangsbereich auf die mobile Rampe hinweisen. Dank einer großzügigen Spende von der Dr.-Salk-Gedächtnis-Stiftung kann ein Großteil der Pakete kostenlos vergeben werden. Darüber freut sich vor allem der Behindertenbeirat, sonst hätten alle Geschäftsleute einzel für die Anschaffung mobiler Rampen auf eigene Kosten überzeugt werden müssen.

Das war der Jahresrückblick auf die Arbeit des Behindertenbeirates in 2017.

Ein Dank an dieser Stelle an alle, die den Behindertenbeirat in ihre Arbeit eingebunden haben und die ihn in der Umsetzung der Belange von Menschen mit Behinderung unterstützt haben.